

Freitag 12. Juni 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: Die Offenbarung / Das Sendschreiben an Thyatira

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

Thyatira, 60 Kilometer südöstlich von Pergamon, war eine viel kleinere Stadt als Pergamon. Sie lag in einer Region, die für ihre Fruchtbarkeit und für die Herstellung von Purpurfarbe berühmt war. Die dortige Gemeinde war ebenfalls klein, und doch wurde gerade sie zum Gegenstand einer so eindringlichen und starken Zurechtweisung.

Passend zu dem, was auf diese Einleitung folgt, wird Christus als **der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße gleich glänzendem Erz, vorgestellt.** (Siehe Bibeltext Vers 18 weiter unten) Der Hinweis auf die Augen Christi, die sind wie "Feuerflammen", und den leuchtenden Glanz seiner Füße unterstreichen die Vorstellung des Zornes und des gerechten Richtens Christi.

Die Situation in Thyatira

Thyatira war eine wohlhabende Stadt mit viel Unmoral im sexuellen Bereich. Eigentlich lief es in der dort ansässigen Gemeinde gut, aber sie hatten mit einer Verführerin zu kämpfen, die von innen heraus mit falscher Theologie Gemeindemitglieder zu Ausschweifungen verleitete. Die Gemeinde wird davor gewarnt, diesen falschen Lehren weiter zu folgen und soll stattdessen geduldig ausharren.

Historische Hintergründe

Um die Situation in Thyatira zu verstehen, ist es gut, die Stadtkultur zu betrachten.

In Thyatira wurden alle heidnischen Götter und Göttinnen und der Kaiserkult anerkannt. Durch fruchtbares Hinterland, wertvolle Rohstoffe und Materialien war viel Reichtum in Thyatira. Außerdem war die Stadt ein Knotenpunkt wichtiger Handelswege.

Eine besondere Charakteristik ergab sich aus den vielen verschiedenen Zünften.

Töpfer, Färber, Gerber, Bäcker, Schmiede, Weber und Händler hatten alle ihre eigenen Gilden. Wer einen Beruf ausüben wollte, musste Mitglied in der jeweiligen Gilde sein. War man kein Mitglied, hatte man kaum Chance, seinen Beruf auszuüben.

Jede Gilde hatte einen Schutzgott. Die regelmässigen Feste begannen mit Opfern und endeten mit Opfern. Damit verknüpft war häufig sexuelle Freizügigkeit, die dort bei manchen Zünften sogar verlangt wurde.

Da man Mitglied sein musste, wurde man früher oder später damit konfrontiert.

Aus diesem Hintergrund heraus kann man nun den Bibeltext lesen.

18 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Dies sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße gleich glänzendem Erz: 19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren und weiß, dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten. 20 Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht. 22 Siehe, ich werfe sie aufs Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. 23

Und ihre Kinder werde ich mit dem Tod töten, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben. 24 Euch aber sage ich, den Übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkannt haben: Ich werfe keine andere Last auf euch. 25 Doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme! 26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; 27 und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, 28 wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. 29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! (Offenbarung 2, 18-29)

Das Lob an die Gemeinde

Die Gemeinde zeichnete sich durch Wachstum im Glauben aus. Wenn man die Aufzählung in Vers 19 liest, wird man positiv überrascht. Alles was eine Gemeinde ausmachen sollte, scheint in Thyatira vorhanden zu sein und zu gedeihen. **"Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren und weiß, dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten."**

Dennoch gab es ein echtes Problem, womit sie zu kämpfen hatten.

Folgenden Tadel gab Jesus dieser Gemeinde:

"Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen."

Diese Frau wurde scheinbar nicht nur geduldet, sondern ihr wurde auch aktiv zugehört und nachgefolgt.

Sie war eine falsche Prophetin und verbreitete falsche Lehren. Das Schlimme war, dass die Gemeinde ihr Gelegenheit dazu gab.

Jesus sagt weiter in unserem Sendschreiben:

"21 Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht. 22 Siehe, ich werfe sie aufs Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. 23 Und ihre Kinder werde ich mit dem Tod töten, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben."

Die Strafe über die Abgefallenen in Thyatira sollte so stark sein, dass alle Gemeinden erkennen würden, dass Christus derjenige ist, der die Nieren und Herzen erforscht.

Nach diesem scharfen Tadel richtet Christus ein mahnendes Wort an den gottesfürchtigen Rest der Gemeinde, wobei er offensichtlich davon ausging, dass alle übrigen Gemeindeglieder vom Glauben abgewichen waren. Er nannte diese wenigen Getreuen die "andern in Thyatira, die solche Lehre nicht haben und nicht erkannt haben die Tiefen Satans." Dieser kleinen gottesfürchtigen Schar erteilte Christus eine sehr klare und kräftige Anweisung. **"Was ihr habt, das halte fest, bis ich komme."** Er befahl ihnen also nicht etwa die Gemeinde zu verlassen, sondern in ihr als ein Zeugnis für Gott auszuhalten. Das Gericht über Isebel würde in Kürze hereinbrechen und die Gemeinde reinigen.

Bleibt standhaft!

26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; 27 und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, 28 wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. 29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Christus hat den Gläubigen, die standhaft bleiben, verheissen, dass sie mit ihm zusammen in seinem tausendjährigen Reich herrschen werden. (Psalm 2, 8-9; 2. Timotheus 2,12 und Offenbarung 20, 4-6.

Die Zusage, dass Jesus den Überwindern den Morgenstern geben wird, bezieht sich wahrscheinlich auf die Sonne als den Stern, der den Morgen anzeigt - als Symbol für Christus selbst, die "Sonne der Gerechtigkeit" (Maleachi 3, 20), die uns in Gottes Licht das ewige Leben bringt. Der Prophet Maleachi beschreibt auch, dass diese Sonne "Heilung in ihren Flügeln", das heisst in ihren Strahlen, trägt. Indem er seinen treuen Gläubigen den Morgenstern gibt, sagt Jesus, dass er sich selbst auf eine neue und tiefere Weise geben wird, die Heilung und Wiederherstellung bedeutet und allen Zusagen und Segnungen des Lebens im strahlenden Licht Gottes mit sich bringt.

Als Schlüsselgedanke möchte ich den Vers 6 aus dem 20. Kapitel der Offenbarung weitergeben. Es ist ebenfalls eine Seligpreisung.

"Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre."

Amen!